

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?



**LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach  
Sozialwissenschaft/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I**

**Ein pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur  
Ausstellung „Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“**

**[www.helden-ausstellung.lwl.org](http://www.helden-ausstellung.lwl.org)  
[www.helden-werkstatt.lwl.org](http://www.helden-werkstatt.lwl.org)**

Der Ministerpräsident  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## Impressum

Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

Unterrichtsmodul für das Fach Sozialwissenschaft/Gesellschaftslehre,  
Sekundarstufe I

Projektleitung HELDEN-Werkstatt: Anja Hoffmann

Konzept: Michael Braun

Redaktion: Michael Braun, Anja Hoffmann

Satz: Michael Braun (Medienhaus Waltrup)

Pädagogisches Projekt des LWL-Industriemuseums zur Ausstellung  
„Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen“

© LWL-Industriemuseum, September 2008

Kontakt:

LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5, 44388 Dortmund

☎ 0231 / 69 61-139, F -114, [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

Titelbilder: Fantastic 4, [www.fantastic4.film.de](http://www.fantastic4.film.de) (Constantin Film)

Deutsche Herren-Fußball-Nationalmannschaft, © dpa



Das Team der Helden-Werkstatt: Annette Kritzler, Christina Clasen, Michael Braun, Anja Hoffmann und Anette Plümpe (v.l.)

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

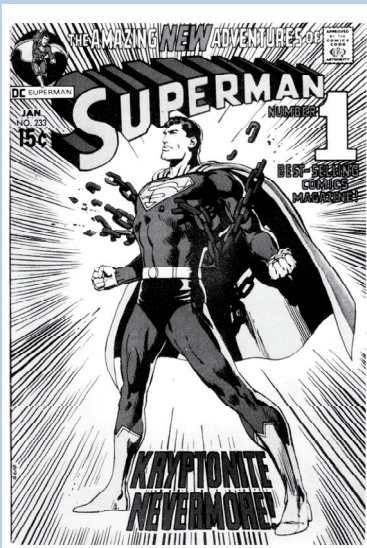
## Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>1. Einführung:</b>	<b>04</b>
<b>2. Unterrichtsreihe</b>	<b>07</b>
2.1 Erste Doppelstunde: Einführung ins Thema, Definition/Analyse des Helden	07
2.2 Zweite Doppelstunde: hat welche Heldenbilder? Vertiefungsarbeit	08
2.3 Dritte Doppelstunde: Merkmale von Helden	09
2.4 Vierte Doppelstunde: Vorbereitung eines Interviews	10
2.5 Fünfte Doppelstunde: Präsentation von Interviewergebnissen zum Thema Helden – einsam oder gemeinsam	11
2.6 Sechste Doppelstunde: Zusammenfassung der Ergebnisse unter dem Motto „Helden – einsam oder gemeinsam stark?“ und Auswahl von Präsentationen als Beitrag für die LWL-Helden-Ausstellung 2010	12
<b>3. Übersichtsplan</b>	<b>13</b>
<b>4. Verlaufsplan</b>	<b>16</b>
<b>5. Materialsammlung</b>	<b>27</b>
5.1 Helden-Definitionen im Wandel der Zeit	27
5.2 Helden-Definitionen	30
5.3 Comic-Helden	31
5.4 Sport-Helden	37
5.5 Musik-Helden	39
5.6 Definition Individuum	40
5.7 Definition Gruppe	40
5.8 Interview-Material	41
5.9 Material Alltagshelden	49
5.10 Literaturtipps	52



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 1. Einführung



Superman, Neal Adam 1971, in: Wolfgang Fuchs/Reinold C. Reitberger: Comics. Anatomie eines Massenmediums. München 1971, S. 237.

Ob der antike Herkules oder Superman des 20. Jahrhunderts... Helden treten vielfach allein auf. Muss das so sein? Werden Spieler einer Fußballmannschaft Helden aufgrund ihrer einzelnen Leistung oder sind sie immer Teil einer Gruppe, die nur zusammen einen heldenhaften Sieg erringen kann. Oder macht die Mannschaft erst den Einzelnen zu einem Helden?

Die LWL-HELDEN-Werkstatt bietet mit dem Unterrichtsmodul Sozialwissenschaften für die Sekundarstufe I zum Thema Helden, einen Untersuchungsansatz, wie Vorbilder für Kinder und Jugendliche als Individuen oder Gruppen konstruiert sind. Gegenübergestellt und verglichen werden beispielsweise Einzelhelden und Gruppenhelden aus dem Mannschaftssport (Realität) und aus der Comicwelt (Fiktion). Das Unterrichtsmodul wurde auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne für Sozialwissenschaften für die gymnasiale Oberstufe (1999) entwickelt und greift auf die Inhaltsfelder rund um die Schlagwörter „Individuen, Gruppen, Institutionen“ zu-

rück. Darüber hinaus beschäftigt es sich mit verschiedenen Textgattungen, vor allem Lexika- und Zeitungsartikel. In der inhaltlichen Gestaltung und Methodenvielfalt lässt es sich auch für die Sekundarstufe I verwenden. Wünschenswert und sinnvoll ist eine „fachübergreifende“ Arbeit, z.B. die Kombination von Sowi / Deutsch, Sowi / Geschichte.



Lukas Podolski badet in der Menge: Der Nationalspieler ist nicht nur mit der Nationalmannschaft erfolgreich, sondern auch für sich allein ein Idol der Fans.  
Quelle: dpa

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

In den sechs Doppelstunden á 90 Minuten mit einem Interviewblock wird das Thema schrittweise aufbereitet.

## **1. Doppelstunde:** Begriffsklärung (Brainstorming)

Was bedeuten die Worte Held, Idol und Vorbild? Wie unterscheiden sie sich? Treten Helden eher alleine oder in Gruppen auf? Was ist ein Individuum – was eine Gruppe, ein Team?

**2. Doppelstunde:** Beispielsammlung aus Alltag und Fiktion sowie Analyse einsame Helden – Heldenteam vor dem Hintergrund von Funktionsmustern Sozialisation von Individuen in sozialen Gruppen.

## **3. Doppelstunde:** Heldenvorbilder – Rollenhandeln im Wandel der Zeit

Haben alle Menschen die gleichen Heldenvorbilder und Vorstellungen von Heldentaten oder hängen sie von Alter, Geschlecht und kulturellem Hintergrund ab? Planung von Interviews (Auswahl von Partnern, Arbeitsschritte etc.)

**4. Doppelstunde:** Interviewtechnik kennen lernen (Schriftliches Interview, Audio, Video als Alternative) und erproben.

**5. Doppelstunde:** Präsentation von Interviewergebnissen zum Thema „Helden – einsam oder gemeinsam“

**6. Doppelstunde:** Zusammenfassung der Ergebnisse und Auswahl von Präsentationen als Beitrag für die LWL-Helden-Ausstellung 2010

Von Bedeutung ist hierbei die Förderung von drei Handlungskompetenzen:

- kognitive Kompetenz (Wissen und Kenntnis von Helden und heldenhafte Taten),
- personale Kompetenz (moralische Sensibilität und Gerechtigkeitsempfinden, Selbstsicherheit und Verantwortungsbewusstsein, Reflexionsfähigkeit) und
- soziale Kompetenz (Empathie, kommunikative Fähigkeiten, Konfliktfähigkeit)

Darüber hinaus möchten wir mit Methoden des außerschulischen Lernorts Museum ein Bewusstsein für die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens schaffen. Das Thema Helden bietet dafür mannigfaltige, lebensweltliche Anknüpfungspunkte. Kinder und Jugendliche haben beispielsweise Vorbilder/Idole, aber sind es immer auch gleich Helden? Wie gehen Jugendliche heute mit dem Begriff „Held/in“ um, was assoziieren sie damit? Haben Jungen andere Helden/Heldinnen als Mädchen? Gibt es kulturelle und/oder generative Unterschiede?

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

Mit unseren Unterrichtsmaterialien bieten wir verschiedene Herangehensweisen zum Thema an. Die Möglichkeiten, die wir vorstellen, sind relativ flexibel, um auch der eigenen Kreativität Spielraum zu lassen. Alle Inhalte sind als Vorschläge zu verstehen, sie können in die Erarbeitung einfließen, sind aber keine verbindliche Vorgabe. Es ist auch möglich, nur bestimmte Teilaspekte aus dem Modul zu verwenden. Für Durchführung von Interviews und medialer Präsentation der Unterrichtsergebnisse stehen gesonderte Informationen zur Interviewtechnik und Medienpädagogik zur Verfügung.

Eine Dokumentation der Arbeit am Thema „Helden“ ist wichtig, um im Rahmen der LWL-Helden-Ausstellung 2010 den Werdegang des Projektes für die Besucher transparent zu gestalten. Unser Vorschlag: Ein Projekttagebuch in schriftlicher, medialer o. ä. Form wäre wünschenswert.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß bei ihrem Heldenprojekt.

## Kontakte:

LWL-Industriemuseum

Anja Hoffmann, Projektleiterin HELDEN-Werkstatt,

☎ 0231 / 69 61 139, [anja.hoffmann@lwl.org](mailto:anja.hoffmann@lwl.org)

Unterrichtsmodul Sozialwissenschaft, Medienpädagogik, Interviewtechnik

Michael Braun, Projektmitarbeiter HELDEN-Werkstatt

☎ 02309 / 78 47 113, [helden@michael-braun.de](mailto:helden@michael-braun.de)

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2. Unterrichtsreihe

### 2.1 Erste Doppelstunde: Einführung ins Thema, Definition/Analyse des Helden

Bei der Bearbeitung des Themenbereichs Helden im Fach Sozialwissenschaften liegt der Schwerpunkt im Unterrichtsmodul für die SEK I und II auf der Herausstellung von Einzelhelden und Gruppenhelden in der Realität und in fiktionalen Stoffen. Dabei sollen die Kernkompetenzen nach den derzeit aktuellen Curricula erarbeitet und vermittelt werden. Zum Einstieg ins Thema bietet sich eine Gesprächsrunde im Klassenverband an.

#### Leitfragen für den Unterricht:

Gesprächsrunde im Klassenverband/Kleingruppenarbeit zu Helden/Heldinnen:

- Was macht jemanden zum Helden? (Brainstorming)
- Abgrenzung zu den Begriffen Idole/Vorbilder (Arbeit mit dem Wörterbuch, Definitionen aus dem Wörterbuch s. Anhang)
- Was macht einen Einzelhelden aus? (Vergleich Comichelden)
- Welche Merkmale weisen Gruppenhelden auf? (Vergleich Fußballer)
- Was sind heldenhafte Taten?

#### Unterrichtsmaterialien:

- Definitionsbeispiele aus Lexika und Recherche-Links (siehe Anhang)
- Fotos von Comic-, Sport- und Musik-Helden (siehe Anhang)
- Helden des Alltags – ausgewählte Zeitungsartikel (siehe Anhang)

#### Lernziel:

Jugendliche formulieren eigene Definitionen von Helden/Heldinnen bzw. dem Wort Heldentat.

#### Ergebnissicherung:

Sammlung von Definitionen zum Begriff Held, der besonderen Merkmale, der Taten und der Charaktereigenschaften.

#### Hausaufgaben:

Erstellung eines Plakates mit Merkmalen eines eigenen Helden(bildes).

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2.2 Zweite Doppelstunde: Wer hat welche Heldenbilder? Vertiefungsarbeit

Beispielsammlung aus Alltag und Fiktion sowie Analyse „Einsame Helden – Heldenteams vor dem Hintergrund von Funktionsmustern Sozialisation von Individuen in sozialen Gruppen.

### Leitfragen:

Arbeit im offenen Klassenverband

- Werden Fußballer zu Helden durch den Mannschaftserfolg oder auch alleine (z.B. Pele, Beckenbauer, Ballack, Podolski)?
- Braucht es immer mehrere, um zu Helden zu werden? Wo gibt es solche Beispiele?
- Wo werden viele durch die Tat eines einzelnen zu Helden?
- Wo werden tatsächlich Einzelpersonen zu Helden? (Antike, Widerstand, etc.)
- Comichelden funktionieren alleine und als Gruppe. Welche Unterschiede gibt es? (z.B. Superman / Fantastic Four / X-Men)
- Welche Botschaften vermitteln beide Typen? Nennt Gemeinsamkeiten oder gravierende Unterschiede? (Heldenkategorien einsam / gemeinsam)
- Welche Helden gibt es in eurem konkreten Umfeld?

### Unterrichtsmaterialien:

- Zeitungsartikel zu Alltagshelden (siehe Anhang)
- Interview mit Lukas Podolski (siehe Anhang)

### Vorbereitung der Hausaufgaben:

- Wer ist in meiner Stadt ein Held? (z.B. „Helden der Stadt“, z.B. Osnabrück)

### Lernziel:

- Es gibt nicht DAS Heldenbild, verschiedene Zielgruppen haben verschiedene Heldenbilder, biographische Aspekte berücksichtigen

### Ergebnissicherung:

Erfassung der Diskussionsbeiträge auf Flipcharts.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2.3 Dritte Doppelstunde: Merkmale von Helden

In dieser Doppelstunde soll das Wissen zum Thema durch den Aspekt „Helden des Alltags“ vertieft werden. Die Unterscheidung von Einzelhelden und Gruppenhelden ist hier (wieder) wichtig. Haben alle Menschen die gleichen Heldenvorbilder und Vorstellungen von Heldentaten oder hängen sie von Alter, Geschlecht und kulturellem Hintergrund ab? Außerdem werden die Interviews vorgeplant, z.B. Auswahl von Partnern, Arbeitsschritte

### Leitfragen:

- Welche Eigenschaften haben die alltäglichen Helden? Tiefere Abgrenzung Held, Vorbild, Idol
- Aufstellung: Was machen Einzelhelden im Alltag aus?
- Welche Gruppenhelden gibt es im Alltag, in denen einzelne herausragen, z.B. Feuerwehrmänner, Polizei?
- Warum ragen Sie heraus?
- Wer kennt einzelne Helden / Gruppen?

### Unterrichtsmaterialien:

- Zeitungsausschnitte zu Helden des Alltags (siehe Anhang)
- Interviewanleitungen (siehe Anhang und Info Interviewtechnik)

### Ergebnissicherung der 3. Doppelstunde:

Es kann eine Grafik oder ein Schaubild entstehen, auf dem die unterschiedlichen Sichtweise der Generationen, der kulturellen Herkunft oder auch geschlechtsspezifischer Perspektiven deutlich werden.

### Lernziel:

- Erarbeitung von Heldeneigenschaften
- Planung von Interviews
- Erstellung von Fragenkatalogen

### Hausaufgaben:

- Anhand des vorliegenden Kataloges: Welche Helden hätten gut zusammen gepasst? Welche Personen wären durch eine Gruppe zum Held geworden?
- Welche konnten nur alleine handeln und warum?

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2.4 Vierte Doppelstunde: Vorbereitung eines Interviews

Die Schüler werden an das Interview als Informationstechnik herangeführt. Geschichtliche Entwicklung und Definition eines Interviews sind die Grundlage. Einschlägige Fragetechniken werden vorgestellt, an Beispielen analysiert und selbst erprobt. Diese Doppelstunde dient der Vorbereitung auf Interviewprojekte (schriftlich, Audio und Video), in denen Helden des Alltags vor Ort befragt werden sollen.

### Leitfragen:

- Was ist ein Interview? Welchen Nutzen hat es? Wer ist daran beteiligt?
- Was für Fragen können gestellt werden und welche Absicht verfolgen sie?
- Wen könnte man vor Ort als „Helden des Alltags“ einzelne und Gruppen befragen?
- Welche Interviewform soll gewählt werden (Schriftlich, Audio, Video)
- Welche Leitfragen sind für das Thema „Helden – einsam oder gemeinsam“ relevant?

### Unterrichtsmaterialien:

- Fragenkatalog (Tabelle im Anhang), Journalistenschule Ruhr 2006
- Beispielinterviews mit Fragesystematisierung
- Beispielinterviews zum Abarbeiten (siehe Anhang und Info Interviewtechnik)
- ggfs. kann das LWL-Industriemuseum 10 MP3-Aufnahmegeräte mit Mikrofonen zur Verfügung stellen (siehe Info Interviewtechnik).

### Lernziel:

Medienkompetenz stärken und gezielte Fragen stellen können, planvolles Vorgehen.

### Ergebnissicherung:

- Arbeitsplan für 4 Kleingruppen erstellen.
- Leitfragen zusammenstellen.

### Hausaufgaben:

- Interviewpartner zur Thematik „Helden – einsam oder gemeinsam“ in Kleingruppen befragen.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2.5 Fünfte Doppelstunde: Präsentation von Interviewergebnissen zum Thema Helden – einsam oder gemeinsam (4 Kleingruppen á 20 Minuten)

### Leitfragen:

- Gibt es Ähnlichkeiten zwischen den Heldentaten?
- Hatten die Helden des Alltags gleiche oder verschiedene Motivationen?
- Wie haben sie einzeln bzw. als Gruppe gehandelt?
- Wo liegen Vor- und Nachteile im Handeln als einzelner oder als Gruppe?

### Unterrichtsmaterialien:

- MP3-Player mit Boxen
- Overhead, PPP oder Kopien mit Interviewauszügen
- Beamer, Kamera o.ä. zum Zeigen des Videos

### Lernziel:

Aktives Zuhören, vergleichen.

### Ergebnissicherung:

Protokoll auf Flipchart über Vergleich

### Hausaufgabe:

Überlegungen zur Bearbeitung der Interviews für eine Präsentation in der LWL-Helden-Ausstellung 2010 in Kleingruppen

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 2.6 Sechste Doppelstunde: Zusammenfassung der Ergebnisse unter dem Motto „Helden – einsam oder gemeinsam stark?“ und Auswahl von Präsentationen als Beitrag für die LWL-Helden-Ausstellung 2010

### Leitfragen:

In dieser Doppelstunde geht es um das Auswerten der Unterrichtsreihe aus inhaltlicher und formaler Sicht.

### Ergebnissicherung:

- Zusammenfassung der Ausgangsfrage
- Wann sind Helden einsam stark?
- Wann funktionieren Helden nur zusammen?
- Gibt es Beispiele als dem Alltag?

### Ausblick:

Die Klassen-Arbeit als Teil der Helden-Ausstellung 2010 weiterplanen, z.B. Präsentationsform der Interviews als Wandzeitung, geschnittenes Video oder Interviewzuschnitt.

Vgl. fächerübergreifende Informationen zur Medienpädagogik

Kontakt: Michael Braun, ☎ 02309 / 78 47 113, [helden@michael-braun.de](mailto:helden@michael-braun.de)



### 3. **Übersichtsplan: Unterrichtsmodul Sozialwissenschaften Sekundarstufe I** (6 Doppelstunden)

Unterrichtsstunden	Inhalt	Methoden/Medien	Ergebnis
<b>1. Doppelstunde</b>	Einstieg <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsklärung Held, Vorbild, Idol</li> <li>• Einzelheld/ Gruppenheld</li> <li>• Was sind Heldenmerkmale</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsrunde</li> <li>• Lexikadefinitionen nutzen</li> <li>• Kleingruppen: Was ist ein Vorbild/ Held/Idol?</li> </ul>	Verständnis des Begriffs  Plakat zu Helden
<b>2. Doppelstunde</b>	Beispiele aus Realität und Fiktion <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellen der Hausaufgabe</li> <li>• Gegenüberstellung Fußball – Mannschaften / Comicfiguren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsrunde zu den Hausaufgaben</li> <li>• Flipchart zur Ergebnissicherung</li> <li>• Kleingruppenarbeit als Hausaufgabe</li> </ul>	Plakate zu Heldeneigenschaften  Arbeit mit Materialsammlungen, hier zu Interviews

Unterrichtsstunden	Inhalt	Methoden/Medien	Ergebnis
<p><b>3. Doppelstunde</b></p>	<p>Beispiele aus Alltag                      - working class heroes                      - Zivilcourage vor Ort                      Planung eines Interviews                      Theoretische Grundlage:                      Erstellung von                      Fragenkatalogen zu:                      Wer hat welche                      Heldenbilder?, Wer                      kennt einzelne Helden                      / Gruppen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offene Gesprächsrunde</li> <li>• Brainstorming</li> <li>• Kleingruppen:                              Fragenkatalog erstellen</li> <li>• Flipchart zur Ergebnissicherung</li> </ul>	<p>Planung eines Interviews                      Ergebnissicherung, Medienvielfalt                      kennenlernen</p>
<p><b>4. Doppelstunde</b></p>	<p>Vertiefung                      Leitlinien für Interviews                      Was darf / kann man                      fragen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsrunde</li> <li>• Anwendung von                              Diskussionsergebnissen</li> </ul>	<p>Interview durchführen als                      Hausaufgabe</p>

Unterrichtsstunden	Inhalt	Methoden/Medien	Ergebnis
<p><b>5. Doppelstunde</b></p>	<p>Präsentation der Ergebnisse                      Vorstellen der Interviews                      Ergebnissammlung,                      Medienkritik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsrunde</li> <li>• Präsentationsformen Video / Kurzvortrag</li> </ul>	<p>Interviewformen kennenlernen                      Arbeiten mit Aufnahmegegeräten (Audio / Video) sowie mit Fragebögen</p>
<p><b>6. Doppelstunde</b></p>	<p>Transformation aufs Thema                      Helden funktionieren einzeln – auch als Gruppe?                      Zusammenfassung, Hinweis auf LWL-Projekt / Ausstellung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsrunde</li> <li>• Flipchart zur Ergebnissicherung</li> </ul>	<p>Diskussionsregeln kennenlernen                      Bewertung der eigenen Arbeit, Übertragen auf den Alltag</p>

## 4. Verlaufsplan

### 1. Doppelstunde „Begriffserklärung – was bedeutet das Wort Held?“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Hallo Vorstellung des Projektes	Frontal	ppt, z.B. Laptop, Beamer	
Einstieg	15	Heranführen an das Thema Helden Was verbindet ihr mit dem Wort Helden?	offene Gesprächsrunde im Klassenverband unter der Fragestellung „Was ist eine heldenhafte Tat/ Vorhaben? Kennt Ihr Helden aus dem alltäglichen Leben oder vielleicht aus der Filmwelt?“	Gesprächsrunde	- Formulierung der eigenen Meinung - eigene Standpunkte vortragen - an vereinbarte Gesprächsregeln halten
Input	10	Begriffserklärung Held Idol Vorbild	Gesprächsrunde	Jacob und Wilhelm Grimm, Deutsches Wörterbuch Duden Etymologie  Kopien	Nutzung eines Lexikonartikels, Informationen entnehmen, Textaussagen markieren



Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Erarbeitung	15		Kleingruppenarbeit unter folgender Themenstellung: Wer/was ist ein Held/ Vorbild/Idol für Euch?	Brainstorming in Kleingruppen à 4 Personen, DIN A 3 Bögen, Filzstifte Nennung der HeldIn, Tat, Charaktereigenschaften, Plakate werden aufgehängt	
Präsentation	30	Vorstellung der Ergebnisse der Gruppenarbeit Gibt es gemeinsame HeldInnen aus der Lektüre?	Frontal	Klasse bewegt sich zu jedem Plakat, Vorstellung vor dem Plakat	anschauliche und verständliche Information über das Arbeitsergebnis
Erarbeitung	10	Gibt es gemeinsame prägnante Verhaltensweisen, die bei den heldenhaften Taten auftauchen? Funktionieren Helden alleine und/oder als Gruppe?	Gesprächsrunde, Diskussion	DIN A 3 Plakate, Auflistung	- Reflexion der gemeinsamen Nennungen von Heldeneigenschaften
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		- Benenne eigene HeldInnen! - Erstelle ein Plakat zu deiner HeldIn. - Erstelle eine eigene Definition von HeldInnen.			

## 2. Doppelstunde „Helden – Wer hat welche Heldenbilder?“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Hallo – Rekapitulation der 1. Stunde	Frontal	ppt Laptop, Beamer	
Einstieg	30	Abfragen der Hausaufgaben, Präsentation „Eigene HeldInnen“	offene Gesprächsrunde im Klassenverband	Gesprächsrunde, Plakate aus der Hausaufgabe	- Formulierung der eigenen Meinung - eigene Standpunkte vortragen - an vereinbarte Gesprächsregeln halten -Präsentation eigener Arbeit/eigener Meinung
Input	20	Übertragung in die Alltagsrealität der Schüler	Beispiele aus Alltag und Fiktion: Heldengruppen wie Fußballmannschaften, Comichelden (Superman/ Fantastic Four)	Frontal	ppt Laptop, Beamer

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Diskussion	20	Diskussion: Haben alle das gleiche Verständnis von Helden? Warum gibt es unterschiedliche Meinungen, wer ein Held ist? Haben Menschen unterschiedlicher Altersklassen unterschiedliche Heldenbilder? Fortführung der HA mit der Frage, ob Helden auch/nur in der Gruppe funktionieren, Beispiele für Heldengruppen nennen	Gesprächsrunde unter dem Gesichtspunkt: Was macht einen Helden aus? Funktionieren Helden nur alleine oder auch/nur in der Gruppe?	Flipchart zum Erfassen der Diskussionsbeiträge	- Ergebnissicherung - Beispiele sammeln für Helden einzeln/Gruppe
Arbeitsauftrag	10	Aufträge zur Interviewplanung, Planung von Interviews, Grundsätzliches zu Interviews	Frontal	ppt Laptop, Beamer	- Planung von Interviews

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		Bearbeitet in Klein- Gruppen die erstellten Fragenkataloge unter der Prämisse: Welche Fragen darf man stellen? Was erreiche ich durch meine Fragen nicht? Wie muss ich fragen, um eine Antwort zu bekommen? Ziel: Präsentation eines Fragenkataloges auf einem Plakat		Ausgabe von Kopien mit Leitlinien für ein Interview	- Reflexion der Diskussion, eigenständige Planung einer Aktion - eigenständige Arbeit mit Texten



### 3. Doppelstunde „Helden des Alltags“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Hallo – Rekapitulation der 2. Stunde	Frontal	ppt Laptop, Beamer	
Einstieg	20	Abfragen der Hausaufgaben, Präsentation der Gruppen, Wie sollte ein Interview aussehen?	offene Gesprächsrunde im Klassenverband	Gesprächsrunde, Präsentation der Diskussion der Hausaufgabe	- Formulierung der eigenen Meinung - Ergebnis des eigenständigen Arbeitens mit Texten
Erarbeitung	15	Erarbeitung der HA: Planung von Interviews mit Menschen unterschiedlicher Generationen: Wer hat welche Heldenbilder? Wer kennt einzelne Helden/Gruppen vor Ort? Fragestellungen aus der Diskussion aufgreifen	Kleingruppenarbeit zur Erarbeitung eines Fragenkataloges für die Interviews	Brainstorming in Kleingruppen à 4 Personen	- Anwenden von Diskussionsergebnissen auf neue Arbeitsaufgaben - Planung von Interviews

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Präsentation	30	Vorstellen der Fragenkataloge, Überarbeiten der Fragenkataloge nach der Diskussion über Form eines Interviews	Gesprächsrunde unter dem Gesichtspunkt: Was macht einen Helden aus? Funktionieren Helden nur alleine oder auch/nur in der Gruppe?	Flipchart zum Erfassen der Diskussionsbeiträge	- Ergebnissicherung - Hinterfragen eigener Meinungen/ Standpunkte zum Thema
Ergebnissicherung	15	Zusammenstellung der Diskussionsbeiträge, Ver- bindliches Festlegen des Fragenkataloges	Frontal	Flipchart	Planung von Interviews
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		Welche Formen von Interviews gibt es? Welche Frageform hat welche Vor- und Nachteile?		Ausgabe von Kopien mit Leitlinien für verschiedene Interviewformen	Medienvielfalt

#### 4. Doppelstunde „Helden – Vorbereiten eines Interviews“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Hallo – Rekapitulation der 3. Stunde	Frontal	ppt Laptop, Beamer	Gründe für Entscheidungen von Personen erkennen und benennen
Einstieg	25	Abfragen der Hausaufgaben, Präsentation der Gruppen, Welche Interviewformen gibt es? Welche Vor- und Nachteile gibt es?	offene Gesprächsrunde im Klassenverband		- Formulierung der eigenen Meinung - Ergebnis des eigenständigen Arbeitens mit Texten
Erarbeitung	25	Erarbeitung der HA: Planung von Interviews mit Menschen unterschiedlicher Generationen. Aufgabenverteilung: Welche Gruppe macht Videointerview? Welche Gruppe macht schriftliche Interviews? Gibt es eine Gruppe, die die Arbeit dokumentiert?	Frontal	ppt, Laptop, Beamer	- Anwenden von Diskussionsergebnissen auf neue Arbeitsaufgaben - Planung von Interviews - Entscheidung für Erhebungsmethoden - Begleitung und Dokumentation von Interviews

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Arbeitsauftrag	20	Testläufe der Fragenkataloge im Klassenverband	Gruppenarbeit		- Überprüfung der eigenen Planungen
Ergebnissicherung	10	Zusammenstellung der Diskus- sionsbeiträge, Verbindliches Festlegen des Fragenkataloges	Frontal	Flipchart	Planung von Interviews
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		Durchführung der Interviews		Ausgabe von Fragen- katalogen auf Papier, Ausgabe von Leihkameras	Medienvielfalt



## 5. Doppelstunde „Helden – Präsentation der Interviewergebnisse“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	5	Hallo – Rekapitulation der 4. Stunde	Frontal		
Präsentation	70	Vorstellen der Interviewergebnisse, Vorstellen der Dokumentation		Präsentation Video, Kurzvortrag	
Bewertung	15	Welche Ergebnisse sind vorhanden? Welche Interviewform hat sich wie bewährt?	Klassenverband	Flipchart, festhalten der Ergebnisse	- Bewertung der eigenen Arbeit - Kompetenzen bei der Methodenwahl
Hausaufgabe / Projekt / Ausblick		HA: Was bedeuten die Interviewergebnisse für die Ausgangsfrage? Diskussion in den jeweiligen Kleingruppen		Rückgabe von Leihkameras	

## 6. Doppelstunde

„Helden – einsam oder nur zusammen stark?“

Unterrichtsphase	Zeit Min.	Inhalte / Ziele	Unterrichtstätigkeit / Interaktion	Sozialform / Medien	Kompetenzen
Begrüßung	10	Hallo – Rekapitulation der 5 Stunde	Frontal	ppt, Laptop, Beamer	
Diskussion	35	Vorstellen der Diskussion der HA, Hinarbeiten auf Ergebnisse zu Fragestellung Einsam oder zusammen stark?	Klassenverband	Diskussion, Festhalten auf Flipchart	-Diskussion
Ergebnissicherung	30	Zusammenfassung der Ausgangsfrage, Umfassenden Überblick über Unterrichtsreihe, Möglichen gemeinsamen Nenner finden	Klassenverband	Flipchart, festhalten der Ergebnisse	- Bewertung der eigenen Arbeit - Kompetenzen bei der Methodenwahl - Übertragen auf den Alltag
Projekt / Ausblick	15	Ausblick: Die Klassen-Arbeit als Teil der Helden-Ausstellung, evtl. zu weiterer Projektarbeit animieren etc.		Ausgabe von Promomaterial des Museums, evtl. Vertreter des LWL zugegen	

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5. Materialsammlung

### 5.1 Helden-Definitionen im Wandel der Zeit

1877

#### Helden

Ethymologisch: Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, Bd. 10. Reprint von 1877, München 1984, Sp. 930 – 948.

Wurzel ist hal, althochdeutsch: helan, decken, bergen, hehlen. Doch nicht aktiv, sondern passiv: bedecken, verbergen, verhehlen. Held ist einer, der verborgen, bedeckt ist. Also ein bekleideter Krieger (Häle-Mann). Der Held ist der robustus homo. Er ist tapfer und kampfgewandt. Natürlich dann auch aus edlem Geschlecht. Der Begriff zieht Adjektive wie tapfer, kühn, streitbar usw. an sich. Aber Helden zeugen selten wieder Helden. Von dort dringt der Begriff zu Menschen, die etwas besonderes leisten. Luther stellt die Märtyrer als Glaubenshelden. Es entstehen Handelshelden, Arbeitshelden, Forscherhelden. Schließlich kann der Begriff auch ironisch verwandt werden: Pantoffelhelden. Literarisch bildet der Held den Mittelpunkt einer Erzählung oder eines Romans, um den sich herum eine Handlung aufbaut. Held ist in der älteren Sprache allgemein für Mensch, Mann, streitbarer. Der Heliand ist der streitbare Sohn des Herrn. Von dort aus wird Held auch für Bursche, Geselle, Kerl gebraucht. Daneben sind Ableitungen von Fessel, halde – halten. Die Wendung: die Beine in eiserne Helden (Fesseln) legen. Oder helden = huldigen: an etwas hängen.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

**Hel**, die nord. Göttin der Unterwelt (Nifheim).  
**Hela**, poln. ♂ in Westpreußen auf der Spitze der Putziger Nehrung an der Danziger Bucht, 500 E., Leuchtturm.  
**Held**, Heinr., Politiker, \*Erbach 6.6.1868, Journalist, Führer der Bayr. Volkspartei, seit 1907 Mitgl. des bayr. Ldtg., 1924 bayr. Ministerpräsident.  
**Helder, den H.**, befestigte Hafen in N-Holland, am Marsdiep und H.-Kanal (zum Nordholländ. Kanal), staatl. Fischereieinst., 30000 E.; 21.8.1673 See (Holländer > Engländer).  
**Heldt**, Max, Min., \*Potsdam 4.11.1872, Metallarbeiter, 1.11.1918 sächs. StMin., 1920–23 FinMin., 1924 AMin. und sächs. MinPräs. (Sozialdemokrat).  
**Helena**, Gemahlin des →Mene-laos, diesem von Paris entführt und dadurch Ursache des trojan. Kriegs.

1926

Der Kleine Brockhaus. Handbuch des Wissens in einem Band. Leipzig 1926, S. 297.

*Meter*).

**Held** *m*: Die Herkunft des *altgerm.* Substantivs \*halip-, \*halup-, „[freier] Mann; Krieger; Held“ (*mhd.* held, *niederl.* held, *aengl.* hæle[ð], *schwed.* hjälte) läßt sich nicht befriedigend deuten. Seit dem 18. Jh. wird ‘Held’ auch im Sinne von „Hauptperson einer Dichtung“ – vermutlich nach dem Vorbild von *engl.* hero – gebraucht, woran sich die Verwendung des Wortes im Sinne von „Person, um die sich alles dreht“ anschließt. Abl.: Heldentum *s* (18. Jh.); heldenhaft (17. Jh.); heldisch (16. Jh.). Zus.: Heldenmut (17. Jh.); Heldensage (Anfang des 19. Jh.s); Heldentat (17. Jh.); Heldentod (17. Jh.).  
**helfen**: Das *gemeingerm.* starke Verb *mhd.* helfen, *ahd.* helfan, *got.* hilpan, *engl.* to help, *schwed.* hjälpa ist wahrscheinlich mit der *altgerm.* Wortgruppe von *lit.* šelpiti, *helfen*

1963

„Duden Herkunftswörterbuch – Eine Etymologie der deutschen Sprache“, Bd. 7, Mannheim/Wien/Zürich, 1963, S. 259.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## Allgemeine Wortbestimmung

Die Wurzel von Helden ist hal. Das Althochdeutsche kommt von helan her, das decken, bergen, hehlen bedeutet. Doch ist die Bedeutung nicht aktiv gemeint, sondern passiv, im Sinne von bedecken, verbergen, verhehlen. Ein Held ist einer, der verborgen, bedeckt ist. Also ein bekleideter Krieger (Häle-Mann). Der Held ist ein robuster Mensch. Er ist tapfer und kampfgewandt. Natürlich aus edlem Geschlecht. Der Begriff zieht Adjektive wie tapfer, kühn, streitbar usw. an sich. Aber Helden zeugen selten wieder Helden. Daher dringt der Begriff zu Menschen, die etwas Besonderes leisten. Luther stellt die Märtyrer als Glaubenshelden dar. Es entstehen Handelshelden, Arbeitshelden, Forscherhelden. Schließlich kann der Begriff auch ironisch verwandt werden, wie in

Pantoffelhelden, Maulhelden usw. Literarisch bildet der Held den Mittelpunkt einer Erzählung oder eines Romans, um den herum sich eine Handlung aufbaut. In der älteren Sprache steht der Begriff Held allgemein für den streitbaren Menschen, für den Mann. Der Heliand zum Beispiel ist der streitbare Sohn Gottes. Aber der Begriff Held wird auch für Bursche, Geselle, Kerl gebraucht. Daneben sind Ableitungen von Fessel, halde (halten) auch denkbar. Die Wendungen die Beine in eiserne Helden (Fesseln) legen oder jemanden helden (huldigen, an etwas hängen) könnten ebenso als Ableitung für den heutigen Begriff dienen.

**Aus: Etymologisch: Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch, Bd. 10, Reprint von 1877, München 1984, Sp. 930 - 948.**

**Held m:** Die Herkunft des altgerm. Substantivs \*halip-, \*halup- „[freier] Mann; Krieger; Held“ (mhd. held, niederl. held, aengl. hæle [d], schwed. hjälte) läßt sich nicht befriedigend deuten. Seit dem 18. Jhd. wird ‚Held‘ auch im Sinne von „Hauptperson einer Dichtung“ – vermutlich nach dem Vorbild von engl. hero – gebraucht, woran sich die

Verwendung des Wortes im Sinne von „Person, um die sich alles dreht“ anschließt. Abl.: Heldentum s (18. Jh.); heldenhaft (17. Jh.); Heldensage (Anfang des 19. Jh.s); Heldentat (17. Jh.); Heldentod (17. Jh.)

**Aus: Duden Etymologie, Das Herkunftswörterbuch**

**Held**, ursprünglich der sich durch Tapferkeit und Kampfgewandtheit auszeichnende Mann, insbesondere in den germanischen Sagen der berühmte Krieger edler Abkunft (im griechischen Mythos Heros); im neueren Sprachgebrauch der Literatur- bzw. Filmkritik eine Person, die im Mittelpunkt eines Dramas, Romans oder Films steht; auch Rollenfach im Theater.

2008  
Meyers Onlinelexikon, 2008, <http://lexikon.meyers.de/meyers/Held>

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5.2 Helden-Definitionen

### Held

Ursprünglich der sich durch Tapferkeit und Kampfgewandtheit auszeichnende Mann, insbesondere in den germanischen Sagen der berühmte Krieger edler Abkunft. Allgemein dann eine Person, die den Mittelpunkt einer Begebenheit oder Handlung bildet, z.B. die Hauptperson in Drama, Film, Roman oder durch vorbildliches, selbstloses Handeln Anerkennung und Bewunderung hervorruft [...] auch untergliedertes Rollenfach im Theater, besonders geläufig: jugendlicher Held.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 9 (1987) S. 269f.

### Heros

[griechisch], zunächst „Herr“, „Edler“, dann Bezeichnung eines zwischen Göttern und Menschen stehenden Helden, eines Halbgottes, der im Leben große Taten vollbrachte und nach seinem Tod den Göttern entsprechend, die Fähigkeit erlangte, den Menschen aus eigener Macht Hilfe zu leisten. Diese Heroenvorstellung ist vor allem in der griechischen Religion verbreitet und wahrscheinlich aus dem Totenkult mächtiger Herren der mykenischen Zeit entstanden. Der Sage zufolge entstammt der Heros meist der Verbindung eines Gottes oder einer Göttin mit einem Menschen. Den Heroen wurde ein Kult zuteil, der stets lokal gebunden war. Er fand statt an dem tempelförmigen Grabmal, das Heroon hieß und die Reliquien des Heros enthielt.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 9, S. 299.

### Idol

Aus dem Griechischen „Gestalt“, „Bild“ im Sinne Gottesbild, Götterbild eine durch Menschen gefertigte Repräsentation von Gottheiten. Sie beruht auf dem Verlangen, das Verborgene, Transzendente sichtbar erscheinen zu lassen und damit irdisch zu vergegenwärtigen. [...] Auch (falsches) Leitbild, Trugbild; jemand oder etwas als Gegenstand übermäßiger Verehrung, z.B. Leinwandidol.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 10, S. 165.

### Star

Englisch eigentlich „Stern“; ganzvolle, sehr fähige und bewunderte Gestalt im öffentlichen Leben.

Meyers Großes Taschenlexikon, Bd. 21, S. 69.



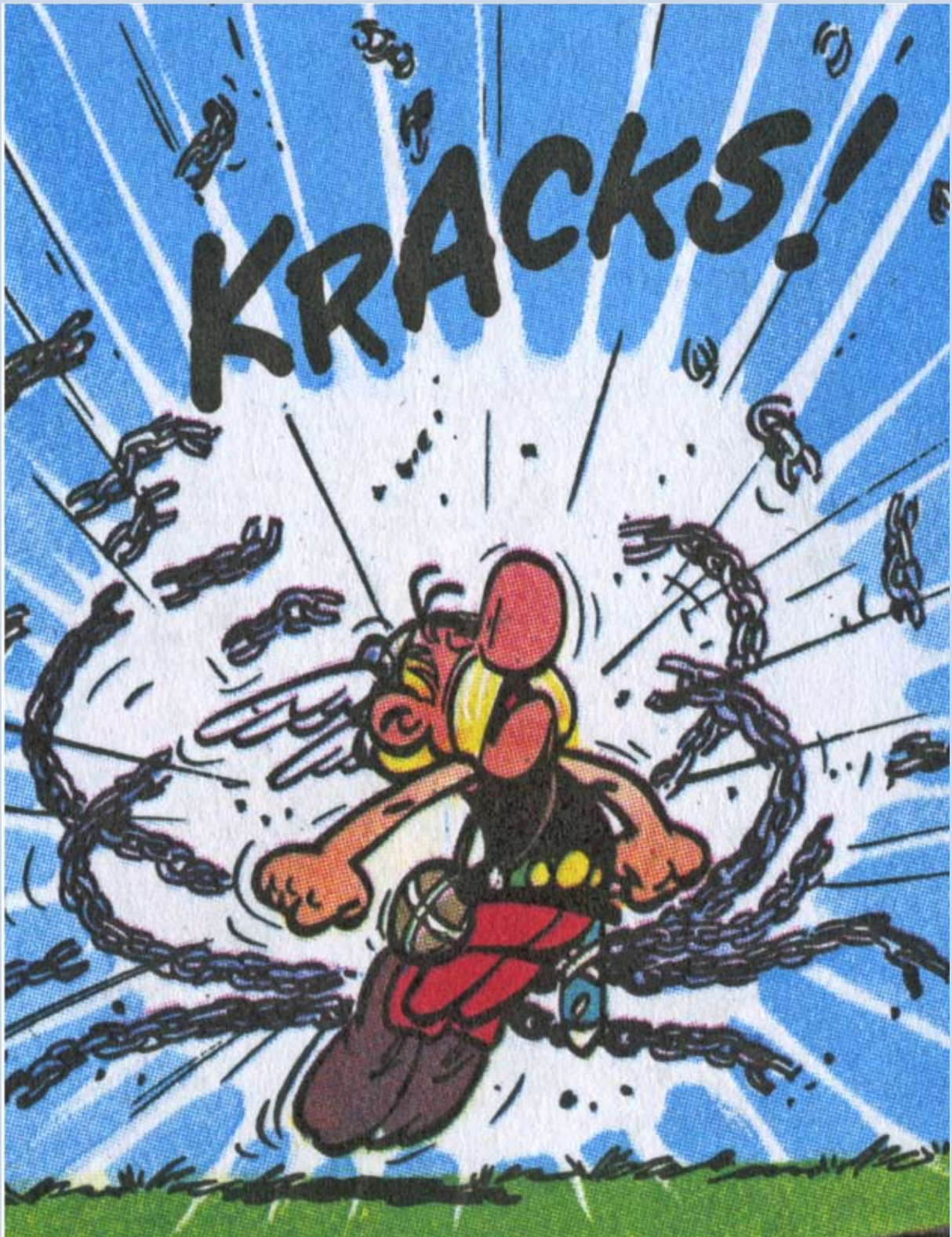
### 5.3 Comic-Helden



#### Superman

Titelbild, Neal Adams, 1971, in: Wolfgang J. Fuchs, Reinold C. Reitberger, Comics, Anatomie eines Massenmediums, München 1971, S. 237.





**Asterix**

René Goscinny, Albert Uderzo, Asterix und die Normannen,  
Köln 2006, S. 39.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?



**Super Heroes**  
Hulk, Captain America, Thor and Iron Man  
[www.grunchgear.com](http://www.grunchgear.com)



**Videospiel-Heldin Lara Croft.**  
Foto: Süddeutsche Zeitung Photo / Rue des Archives / PVDE

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?



**Superman**  
Foto: dpa





## Fantastic Four

Foto: [www.fantastic4.film.de](http://www.fantastic4.film.de)



**Batgirl (Alicia Silverstone), Batman (George Clooney) und Robin (Chris O'Donnell) aus dem Kinofilm „Batman und Robin“ aus dem Jahr 1997.**  
Foto: dpa



## 5.4 Sport-Helden



Die deutsche Herren-Fußball-Nationalmannschaft bei der EM 2008 in Österreich.

Foto: dpa



Die deutsche Herren-Fußball-Nationalmannschaft bei der EM 2008 in Österreich, hier Lukas Podolski.

Foto: dpa

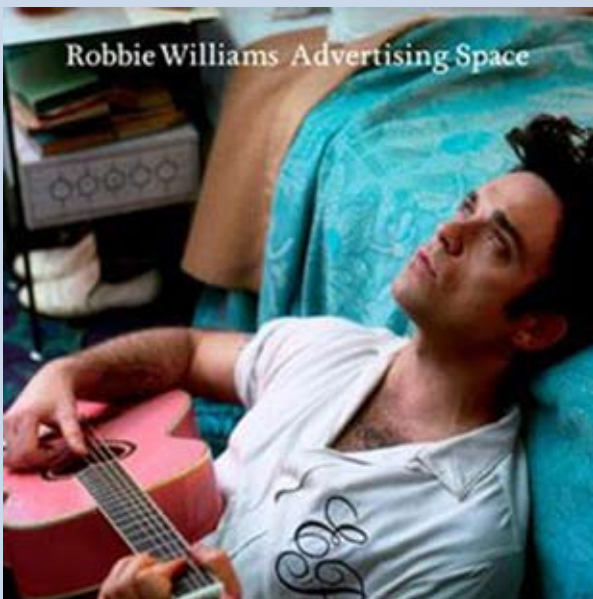


## 5.5 Musik-Helden



**Die erste Boygroup, Take That.**

Foto: Management Take That



**Robbie Williams ist bei Take That aus-  
gestiegen und Solokünstler geworden.**

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5.6 Definition Individuum

Mit dem Heraufkommen der besonderen Bedeutung eines jeden Individuums entstanden Begriffe wie Masse und Persönlichkeit. Individuen werden ohne soziale Einbindung zur einsamen Masse, wie der Soziologe David Riesman es nannte. Einen Aufstand der Massen diagnostizierte der spanische Philosoph Ortega y Gasset. Er erfolgt aus der Vereinigung der zu Individuen Vereinzelten.

Unter einer Persönlichkeit versteht man im Allgemeinen ein Individuum, dem es gelungen ist, sich aus der Masse zu erheben. So sieht denn die Kritik am Individualismus zwei Möglichkeiten: Das anonyme Aufgehen des Einzelnen in der Masse, die unter Umständen von kollektivistischen Bewegungen organisiert werden und dann geschichtsträchtig werden können. Die andere Möglichkeit ist die Höherentwicklung des Individuums zur eigenständigen, emanzipierten Persönlichkeit.

Daraus ergeben sich zwei Bewegungsrichtungen. Eine optimistische unterstellt, dass sich die meisten Individuen zur Persönlichkeit weiterentwickeln können und der Individualismus daher ein Fortschritt auf dem Weg zu einer besseren Gesellschaft ist. Die entgegengesetzte pessimistische unterstellt, dass die Individuen dies nicht schaffen, sondern als Masse lediglich Spielball einer Minderheit sind bzw. werden oder von Demagogen ausgenutzt werden, der Individualismus daher eine Fehlentwicklung sei.

Quelle: Wikipedia.de, 8.10.2008

## 5.7 Definition Gruppe

Der Begriff Soziale Gruppe bezeichnet eine Sammlung von mindestens drei Personen (umstritten, auch zwei wird genannt). Der Begriff „soziale Gruppe“ grenzt sich damit, was die Dreizahl der Mitglieder angeht, von der Zweierbeziehung (Dyade) ab.

Nach der soziologischen Definition müssen die Gruppenmitglieder in einer unmittelbaren Beziehung zueinander stehen. Jedes Mitglied muss sich dabei der anderen Mitglieder bewusst sein. Zwischen den Mitgliedern muss eine Interaktion möglich sein. Damit grenzt sich die Gruppe nach soziologischer Definition von einer Organisation ab, einer Sozialform, die eine sehr große Ausdehnung in Bezug auf Mitgliederzahl, sowie in Hinsicht auf eine komplexe Sozialstruktur haben kann (gelegentlich als formelle Gruppe bezeichnet); hier gibt es oft eine anonyme Struktur, formalisierte, anonyme Begegnungen u. a.

Quelle Wikipedia.de, 8.10.2008

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5.8 Interview-Material

Bezeichnung	Beschreibung	Beispiel	Zweck/Folge	Problem
<b>Frageformen</b>				
Geschlossene Frage	Antwortmöglichkeiten werden auf eine einzige Aussage reduziert a) ja/nein-Alternative b) Wissensfragen nach einem Faktum	aus Interview mit Polizeisprecher nach einem Großbrand a) Gab es Tote? b) Wie viel Verletzte gab es?	- knappe Beantwortung eines Sachverhaltes. - Befragter muss sich eindeutig festlegen.	- Bei einer Wiederholung kann Interview durch einengende Zielgerichtetheit ins Stocken geraten. - Befragter kann versuchen, der Frage auszuweichen. - Möglicherweise bleiben wichtige Aspekte unerwähnt.
Offene Frage	- Frage lässt Vielzahl von Antworten zu. Meistens werden die Fragen mit "wie", "warum", "wozu" oder "wodurch" eingeleitet.	Aus Interview mit Schulpolitiker: "Wie geht es mit der Rechtschreibreform weiter?"	- Verschiedene Aspekte eines Themas werden deutlich. - Befragter kann persönliche Ansichten darstellen und erläutern.	- Antwort ist nicht kalkulierbar. Interviewer muss möglicherweise steuernd eingreifen.
<b>Frageintentionen</b>				
Motivationsfrage	- Zuwendende, aufbauende und ermunternde Frageformulierung - "Eisbrecherfrage" zum Auftakt	aus Interview mit einem Popstar: "Wie erklären Sie sich Ihren großen Erfolg?"	- Befragter wird ermutigt, eingehend zu berichten. - Motivationsfragen bilden oft den Einstieg in ein Interview. - Interviewer schmeichelt dem Befragten.	Befragter kann abschweifen, auf Aspekte eingehen, die mit dem eigentlichen Thema nichts mehr zu tun haben.
Suggestivfrage	- In der Frage wird bereits eine Antwortrichtung indirekt vorgegeben.	"Um die Umwelt zu schonen, lassen immer mehr Leute das Auto in der Garage stehen und fahren mit der Bahn. Was machen Sie?" oder: "Finden Sie nicht auch Bahnfahren besser als Autofahren?"	- Befragtem wird Antwort untergeschoben. - Interviewer testet, wie Befragter reagiert.	- Befragter fühlt sich unter Druck gesetzt, sagt u.U. nicht seine eigentliche Meinung zum Interviewthema.
Indirekte Frage	- Frageziel wird durch Austausch des Fragegegenstands verschleiert.	"Sie waren 16 als der Krieg zu Ende ging?" (um das Alter des Befragten zu erfahren)	- Interviewer erhält Information von Befragtem, die er sonst nicht unbedingt erhalten würde.	Befragter kann sich provoziert fühlen.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

LWL-Industriemuseum – Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen  
Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Sozialwissenschaft/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I

Bezeichnung	Beschreibung		Beispiel	Zweck/Folge	Problem
	Frageintentionen				
provokierende Frage	Frage enthält eine Tatsachenbehauptung, die mit der Handlung von B. in Beziehung gesetzt wird, B. wird etwas unterstellt.	aus dem Interview mit einem Trainer: "Ihre Mannschaft hat Erfolg. Geht das auf Ihre harten Trainingsmethoden zurück?"	Befragter steht unter Rechtfertigungsdruck, muss klar und eindeutig Position beziehen.	Aufgrund der Unterstellung kann Antwort polemisch ausfallen.	
beschwichtigende Frage	Einem Konflikt, einem Streitthema wird durch die Frageformulierung die Spitze genommen.	aus einem Interview mit einem Unternehmer, dessen Firma in Konkurs gegangen ist: "Sie haben noch alle möglichen Anstrengungen unternommen, um Ihre Firma zu retten. Warum sind am Ende doch alle Versuche gescheitert?"	Befragter fühlt sich akzeptiert und verstanden, legt u.U. Schwächen bloß.	Befragter kann ausweichend antworten oder vom Thema ablenken.	
rhetorische Frage	Frage beantwortet sich durch sich selbst	"Es war doch eine gelungene Veranstaltung?"	Ein dem Interviewer und dem Befragten im Prinzip klarer Sachverhalt wird hergehoben oder verstärkt.	Antwort beinhaltet keine neuen Erkenntnisse.	
faktenorientierte Frage	Frage verlangt fassbare, faktizierbare Informationen	Seit wann sind Sie Trainer bei diesem Sportverein?" "Warum ist in Ihrem Geschäft das Skaten verboten?"	Interviewer will genaue Daten und Angaben zu einem Sachverhalt.	Die Meinung des Befragten bleibt außen vor. Bei mehreren faktenorientierten Fragen hintereinander droht ein Interview zur reinen "Abfrage" zu werden.	
Einschätzungsfrage	Die offene Meinungsfrage will die Einstellung des Befragten zu einem Tatbestand oder Sachverhalt erkunden.	"Was halten Sie von einer 0,5 Promillegrenze?" "Wie stehen Sie zur Währungsunion?"	Der Befragte kann seine Sichtweise der Dinge vorstellen. Zugleich tritt er als Person in den Vordergrund.	Oftmals fällt es Befragtem schwer, die eigene Meinung präzise und für das Publikum nachvollziehbar darzustellen.	
verstehende Frage	Interpretierende Form der Frage	aus dem Interview mit einem Fußballer: "Ihre Mannschaft hat verloren. Meinen Sie, dass Häufung der Spiele in den vergangenen Woche Ursache für das Debakel ist?"	Befragter erhält Hilfe, seine eigentliche Meinung, seine Interessen deutlich zu machen.	-Interviewer kann Absicht des Befragten falsch interpretieren. -Fakten können u.U. verdreht werden.	
Kontrollfrage	Frage klopft erörterten Sachverhalt noch einmal ab.	aus dem I. mit dem Chef eines Automobilkonzerns "Ich habe Sie also richtig verstanden, dass Sie für eine Änderung der Abgabengrenzwerte sind?"	Interviewer sichert ab, ob er Informationen richtig verstanden hat.	zu viele K. nehmen dem Gesprächslauf die Dynamik.	



Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## Robbiiiiieeee!

Von der quirligen Boygroup-Hupfdohle (Take That) zum ernst zu nehmenden Songwriter: Mit seinem sechsten Studio-Album "Intensive Care" (erscheint heute) zündet Robbie Williams eine neue Stufe der Karriere-Rakete. Steffen Rüth protokollierte die Pressekonferenz vor Robbies Berlin-Konzert.

**? Du warst in den letzten vier Jahren zu Weihnachten Nummer eins in den deutschen Charts. Ist Robbie Williams das perfekte Weihnachtsgeschenk?**

provozierende Frage

**!** Hmm, ja. Ich denke schon. Wäre mal eine sehr originelle Sache, wenn jemand mich zu Weihnachten verschenken würde. So als Mensch. Ich käme dann dort bei den Leuten durch den Schornstein oder so.

**? Du hast gesagt, du wolltest auf "Intensive Care" (Deutsch: Intensivpflege) Songs schreiben, die auch in 20 Jahren noch die Herzen der Menschen brechen werden. Kannst du das näher erklären?**

Einschätzungsfrage

**!** "Intensive Care" ist ein sagenhaft, fast schon hoffnungslos nostalgisches Album. Ich blicke zurück auf die 80er, auf das Jahrzehnt, in dem ich groß geworden bin. Wenn ich nun manche der großen Songs aus den 80ern und den frühen 90ern höre, dann berühren die mich zutiefst und gehen mir zu Herzen. Genauso wünsche ich mir, dass einige meiner Lieder die Leute ebenfalls später berühren werden.

**? Du hast vor zwei Jahren gesagt, dein Ziel sei es, ein perfektes Album abzuliefern. Wie weit bist du davon entfernt?**

Einschätzungsfrage

**!** Etwa sechs Songs. Ich denke, ich komme diesem Ziel von Album zu Album näher. Deshalb arbeite ich so schnell und bringe viele Platten raus. Ich will es endlich schaffen. Vielleicht wird das

**Hinweis:**  
Manche Fragen weisen mehrere Elemente auf. Siehe auch AB 20a/b und Sachinfo IV A 4. Fragetechnik

nächste ja das perfekte, mal sehen. Diesmal sind wir schon sehr nah dran.

**? Und warum hast du trotzdem keinen Erfolg in den USA?**

**!** Ich habe sieben Alben veröffentlicht und insgesamt zwei Monate lang Werbung für diese Alben in den Staaten gemacht. Das ist gar nichts. Ich habe ja sogar im kleinen Frankreich mehr Zeit verbracht. Der Grund, warum Robbie Williams Amerika nie erobert hat, ist: Robbie Williams hat es nie wirklich versucht. Robbie Williams war das ziemlich egal. Sonst hätte ich dort 14 Monate lang eine Million Hände geschüttelt und wäre zu den Grillpartys der Radiosenderchefs marschiert. Aber so wichtig war mir das nie. Es gab mal eine Phase vor fünf, sechs Jahren, wo ich es gern gepackt hätte drüben, aber das ist echt vorbei.

provozierende Frage

**? Lass uns mal über Frauen sprechen. Was ist denn mit dieser Tamara Mellon, die angeblich seit fünf Monaten deine Freundin ist?**

**!** Das geht dich gar nichts an! Ich verrate das nicht. Aber ich wohne im Ritz Carlton Hotel. Wenn du möchtest, komm doch nachher vorbei, ich füttere dich mit falschen Informationen und du mich mit süßen Trauben.

faktenorientierte Frage

**? Du hast lange mit Guy Chambers zusammen- gearbeitet, diesmal aber nicht. Interessiert es dich, was Guy von "Intensive Care" hält?**

Einschätzungsfrage

Copyright © 2006 by Journalistenschule Ruhr

**LWL**

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

**!** Nicht so richtig. Ich will nicht wie ein arroganter Snob überkommen und sagen: "Mir egal, was Guy denkt", aber so ist es. Viel wichtiger ist mir, was ich selbst von diesem Album halte. Nun ja, ich hoffe, dass die Leute da draußen mit ihren Füßen abstimmen und dieses Album kaufen.

**?** Wie ist dein Verhältnis zu Guy heute?

Kontrollfrage

**!** Guy und ich sind nach wie vor Freunde. Wir sprechen regelmäßig miteinander und werden in Zukunft auch wieder gemeinsam arbeiten.

**?** Dein neuer Songschreibpartner ist Stephen Duffy, ein bekannter Popsänger aus den Achtzigern.

Motivationsfrage

**!** Na, das wird Stephen aber freuen, wenn du ihn als "bekanntesten Popsänger" bezeichnest. Ich sag' ihm das!

**?** Was ist der Unterschied zwischen Stephen und Guy?

faktenorientierte Frage

**!** Stephen hat mir von Anfang an sehr stark vertraut. Er hat mich dazu gebracht, über mich hinauszuwachsen. Und Dinge beim Songschreiben auszuprobieren, von denen ich gar nicht wusste, dass ich sie können würde. Er hat mich gezwungen, in einer höheren kreativen Liga zu spielen. Dadurch trägt meine Musik nun noch stärker meine eigene Handschrift, hat noch mehr mit mir selbst zu tun. "Tripping" zum Beispiel habe ich komplett am Bass geschrieben, dass ist MEINE erste Nummer eins.

**?** Die neuen Songs und viele der Texte sind so furchtbar traurig ...

Motivationsfrage

**!** Jetzt übertreibst du aber wirklich.

**?** Okay, aber sie sind ziemlich traurig. Du singst über den Tod und über Liebschaften, die nicht funktionieren. Ist Robbie Williams also ein einsamer und melancholischer Mensch?

**!** Ich weiß nicht. Im Moment habe ich mich ziemlich mit meinem Leben und diesem ganzen Berühmtsein arrangiert, ja angefreundet. Ich bin ja nun seit 16 Jahren prominent und kann klar sagen, dass ich heute glücklicher bin als zum Beispiel zu Schulzeiten. Obwohl ich auch in der Schule kein unglückliches Kind war, ich hab' die Schule geliebt. Und ich mochte es, morgens meine Freunde zu sehen.

Kontrollfrage

**?** Aber nun liebst du auch deine Karriere?

**!** Ja, ich habe diesem ganzen Ding ja immer etwas zwiespältig gegenübergestanden. Aber in den letzten zwei Jahren habe ich wirklich begonnen zu genießen, dass ich ein Popstar bin. Ich bin sehr glücklich über das, was ich erreicht habe. Ich weiß, wie schwer es ist, und was es wert ist, so ein Leben führen zu dürfen wie ich. Ich kann heute sagen: Ich habe Spaß am Leben.

Einschätzungsfrage

**?** Was denkst du: Wo wirst du in 20 Jahren stehen?

**!** Der erwachsene Robbie Williams? Ich würde jetzt wirklich gerne etwas Spannendes oder Lustiges antworten, aber ich habe noch überhaupt keine Ahnung. Ich bin ein schlechter Planer. Ich weiß ja nicht mal, was ich heute Abend mache. Geschweige denn in den nächsten 20 Jahren. Ich hoffe einfach, ich bleibe glücklich.

Einschätzungsfrage

#### Hinweis:

Manche Fragen weisen mehrere Elemente auf. Siehe auch AB 20a/b und Sachinfo IV A 4. Fragetechnik

# Einsam oder gemeinsam?

## Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

„Jammern lass ich mir nicht nachsagen“

*Angreifer Lukas Podolski über seine Stellung beim FC Bayern, die Ermahnungen von Uli Hoeneß und seine Liebe zu Köln.*

SZ: Herr Podolski, normalerweise wohnt der DFB in schicken Stadthotels. In diesen Tagen wohnen Sie in der Sportschule Oberhaching. Enttäuscht?

Podolski: Nö, überhaupt nicht. Ich war in der Jugend schon oft in Sportschule, ob das Duisburg, Hennef oder sonstwo war. Mir fehlt hier nichts.

SZ: Sie sind also gut drauf?

Podolski: Ja klar, warum nicht?

SZ: Man hört und liest, Sie seien gerade so schlecht gelaunt. Bei Oliver Kahns Abschiedsspiel haben wir Sie jedoch ziemlich oft lachen sehen. Sie haben sogar gelacht, als Tim Wiese einen Schuss von Ihnen gehalten hat.

Podolski: Ich hab' immer Spaß, wenn ich auf dem grünen Rasen stehe. Ich spiele halt gern, und das bring' ich dann auch zum Ausdruck.

SZ: Bayern-Manager Uli Hoeneß hat am Montagabend in einer Fernsehsendung gefordert, Sie sollten aufhören, schlecht gelaunt zu sein. Schlechte Laune kennt man von Ihnen gar nicht.

Podolski: Das kenne ich von mir auch nicht. Aber natürlich ist meine Laune nicht super, wenn ich nur auf der Bank sitze. Ich kann mich doch zurzeit nicht hinstellen und sagen: Alles prima, ich bin zufrieden, wie's läuft. Privat geht es mir blendend, aber beruflich bin ich natürlich unzufrieden, weil ich nicht spiele. Ich will Spaß haben, und das kann ich zurzeit nicht.

SZ: Aber ist Ihre Laune auch im Training so schlecht, dass es ein Argument sein könnte, Sie nicht aufzustellen? Uli Hoeneß sagt, Sie sollten aufhören, in der Ecke zu stehen und zu jammern.

Podolski: Ich stehe nicht in der Ecke. Ich versuche immer, im Training Gas zu geben, aber vielleicht hatte der Trainer einen anderen Eindruck. Vielleicht hat er die anderen beiden (Luca Toni und Miroslav Klose/d.Red.) im Training besser gesehen und sie deshalb spielen lassen.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

- SZ: Aber „jammern“ ist doch ein recht heftiges Wort. Akzeptieren Sie das?
- Podolski: Nein, das akzeptiere ich nicht. Jammern lass‘ ich mir nicht nachsagen.
- SZ: Das Transferfenster ist seit Montagnacht geschlossen. Traurig?
- Podolski: Nein. Mir war das ja von vorneherein klar. Ich hatte Gespräche mit Jürgen Klinsmann, da wurde mir signalisiert, dass er auf mich setzt und dass ich auf meine Einsätze kommen werde. Mir wurde vom Verein auch nie signalisiert, dass ich freigegeben werde. Von daher war ein Wechsel in den letzten Wochen nie wirklich ein Thema.
- SZ: Hatten Sie nach den Gesprächen das Gefühl, dass Klinsmann Sie auf Augenhöhe mit den anderen beiden sieht?
- Podolski: Ja klar, und so sehe ich mich auch selbst. Ich sehe mich nicht als Stürmer Nummer eins oder als Nummer drei, sondern als einen von drei Stürmern.
- SZ: Am vergangenen Sonntag hat Jürgen Klinsmann gesagt, Sie seien in der „Herausforderer-Rolle“. Das klingt eher nach Nummer drei - oder so, als müssten Sie nicht nur gleich gut, sondern besser sein als die anderen, um zu spielen.
- Podolski: Ja, aber man kann sich ja nur beweisen, wenn man auch spielt, wenn man sich jedes Wochenende mit den anderen Mannschaften messen darf. Nur dann kann man sich profilieren.
- SZ: Das heißt: Es ist schwer, Herausforderer zu sein ohne Spielpraxis.
- Podolski: Ich versuche im Training immer mein Bestes zu geben, aber wenn man dann jede Woche doch nicht so zum Zug kommt und wieder nicht spielen darf, dann ist es irgendwann schwer zu sagen: Okay, jetzt trainierst du halt wieder eine Woche, um in die Elf zu kommen. Irgendwann ist der Punkt erreicht, an dem man sich Gedanken macht.
- SZ: Fühlen Sie sich bei Bayern ungerecht behandelt?
- Podolski: Nein, es ist ja nicht so, dass mir irgendwelche Spieler vorgezogen werden. Wir haben bei Bayern noch zwei andere Weltklasse-Stürmer, und da ist es schon klar, dass man nicht einfach an denen vorbeiziehen kann. Und ich bin mir sicher, dass Uli Hoeneß‘ Worte auch gut gemeint waren. Aber so richtig verstehen kann ich sie trotzdem nicht. Man kann sicher mal was bewirken, wenn man mal zehn oder 20 Minuten spielen darf, aber es ist einfach etwas ganz anderes, wenn man 90 Minuten spielt.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

- SZ: Was empfinden Sie, wenn Sie sehen, wie Jürgen Klinsmann versucht, Miroslav Klose in seiner Krise zu stärken?
- Podolski: Ich finde es gut, wenn man Stürmer starkmacht. Wenn auch ich meine Spiele bekommen würde, sagen wir mal: zehn Stück, dann bin ich überzeugt, dass ich meine Leistung bringen würde, dass ich Tore schieße und vorbereite.
- SZ: Gibt's im Moment so etwas wie einen Karriereplan? Sagen Sie jetzt: Ich beobachte mal die Vorrunde und im Winter öffnet ja wieder ein Transferfenster?
- Podolski: Ich muss natürlich abwarten, wie's hier läuft. Wenn ich merke, ich bekomme keine richtige Chance, dann muss ich mir im Winter wieder Gedanken machen. Ich kann ja nicht sagen: Ich hab' hier wieder meine Kurzeinsätze, alles ist super, ich versuch's weiter. Irgendwann ist ein Punkt erreicht, an dem man sagen würde: Es geht nicht mehr.
- SZ: Bei der Europameisterschaft haben Sie starke Spiele im linken, offensiven Mittelfeld gemacht. War das beim FC Bayern nie eine Option?
- Podolski: Bei Bayern haben wir auf dieser Position den Franck Ribéry oder den Schweini, deshalb denke ich, dass das kein Thema ist.
- SZ: Wird ein Transfer nicht auch dadurch erschwert, dass Sie offenbar ausschließlich zurück zum 1. FC Köln wechseln wollen - und nicht zum Beispiel zu Manchester City, zum AC Florenz oder zum VfB Stuttgart?
- Podolski: Man kennt ja meine Beziehung zum 1. FC Köln. Wenn es die Möglichkeit gegeben hätte, wäre ein Wechsel nach Köln sicher eine Option gewesen. Aber andere interessante Vereine wären auch ein Thema für mich.
- SZ: Für viele wirkt Köln wie ein Abschied von der Ambition. Sie würden für Ihren Heimatklub freiwillig auf die internationale Bühne verzichten?
- Podolski: Das ist im Moment ja eh' kein Thema, aber ich würde nicht nach Köln zurückgehen, weil ich da der Prinz Poldi bin und mich keiner angreifen kann. Das ist meine Heimat, ich habe da meine Familie, ich mag die Stadt, das Stadion und die Menschen. Wohlfühlen ist auch ein Faktor, es gibt auch ein Leben abseits des Fußballplatzes. Und wenn ich nach Köln wechseln würde, dann nicht nur wegen der Fans oder wegen der Familie, sondern weil ich dort sportliche Perspektive habe und mit guten Leistungen für den Erfolg des Vereins sorgen will. Köln und ich - das ist einfach eine besondere Beziehung.

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 3. September 2008

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## Linktipps Interview

### Journalistenschule Ruhr

<http://www.journalistenschule-ruhr.de/>

### Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg:

[http://www.mp.haw-hamburg.de/pers/Isenberg/Vorlesungen/Projekt\\_1/Interviewtipps/1SP1-PM-Wendtlandt-Interview.pdf](http://www.mp.haw-hamburg.de/pers/Isenberg/Vorlesungen/Projekt_1/Interviewtipps/1SP1-PM-Wendtlandt-Interview.pdf)

### Planet Interview - Portal für Interviews

<http://www.planet-interview.de/>

## Literaturtipps

**Michael Haller:** Das Interview: Ein Handbuch für Journalisten,  
UVK, 22,90 Euro

**Jürgen Friedrichs; Ulrich Schwinges:** Das journalistische Interview,  
Vs Verlag, 26,90 Euro

### Ausrüstung:

Das LWL stellt leihweise 10 MP3-Aufnahmegeräte mit Stereomikrofonen für  
Audiointerviews zur Verfügung

### Kontakt:

LWL-Industriemuseum, Grubenweg 5, 44388 Dortmund  
☎ 0231 69 61 139, F -114, [www.lwl-industriemuseum.de](http://www.lwl-industriemuseum.de)

Michael Braun, ☎ 0 23 09 / 78 47-113, [helden@michael-braun.de](mailto:helden@michael-braun.de)



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5.9 Material Alltagshelden

WR RKA01

### Kamener Rundschau

WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU

www.westfaelische-rundschau.de/kamen

Nummer 283  
Mittwoch, 6. Dezember 2006



**Kamen**  
Redaktion Kamen:  
Tel: (02307) 91231 20-22+23  
Sportredaktion:  
Tel: (02307) 912 31 27+28  
Geschäftsstelle:  
Tel: (0 23 07) 9 12 31 0  
Fax: (0 23 07) 9 12 31 30

#### GUTEN MORGEN

Mit spezieller Erlaubnis durfte Vizebürgermeister Dirk Ebbinghaus (CDU) im Planungsausschuss auch eine offizielle Anfrage direkt an den Vorsitzenden Friedhelm Lipinski (SPD) richten. Ob es sein könne, dass in dessen Fraktion der Einfluss der Frauen nicht mehr so groß sei, wollte Ebbinghaus angesichts der reinen Männer-Klegge gegenüber wissen. „Ich werde alles dafür tun, den Frauenanteil wieder zu erhöhen“, entgegnete Lipinski in mindestens gut gespielter Ernst. Das letzte Wort aber hatte Ebbinghaus: Als Vorsitzender des Kamener Gleichstellungsausschusses müsse er solche Fragen stellen – als Ratsmitglied ist es mit auch so recht. „Erfreulich ehrlich findet's Inge

#### Lions-Kalender

##### Die Gewinner am 6. Dezember

Kamen. Heute öffnet sich das 6. Türchen im Adventskalender des Lions Clubs. Die heutigen Gewinner(innen) haben die Kalender mit folgenden Nummern:  
■ Nr. 75: Tagesfahrt nach Berlin im Wert von 45 €, Reiseläden.  
■ Nr. 950: Warengutschein 60 €, Poco Einrichtungsmärkte.  
■ Nr. 245: Warengutschein 20 €, Schmückel.  
■ Nr. 216: Warengutschein 20 €, Schmückel.  
■ Nr. 962: Gutscheine 30 €, Augenoptik Schulte.  
■ Nr. 1556: Gutscheine 30 €, Augenoptik Schulte.  
■ Nr. 1942: Warengutschein im Wert von 20 Euro, Fleischeri Flechsig.

Erste Kamener Bürgerpreise vergeben an die Jugendfeuerwehr, an Hilde Naujokat und Friedrich Heitmann

## Alltagsheld führt Blinden zurück ins Leben

Kamen. (wo) Die meisten Helden mögen im Alltag an Faszination verlieren. Friedrich Heitmann macht gerade sein Alltag zum Helden, zum ersten Alltagshelden, der mit dem Kamener Bürgerpreis bedacht wird.

Ein wenig Helden ist auch Hilde Naujokat. Für sie trifft jene eigenwillige Stellenbeschreibung zu, die Landrat Michael Makiolla in seiner Festrede zum Tag des Ehrenamtes gestern in der Stadthalle formuliert. „Gesucht wird jemand, der unendlich viel Zeit hat und zur Ausübung des Amtes möglichst noch Geld mitbringt. Der oder die Gesuchte sollte vielseitig begabt sein und anpacken können, hauptsächlich nach Feierabend oder am Wochenende.“ Hilde Naujokat tut all das seit mehr als 50 Jahren und wurde dafür mit dem Lebenswerks-Bürgerpreis ausgezeichnet.

Seit 1952 arbeitet sie ehrenamtlich mit im Schwimmverein Westfalen Kaisersee. Sie betreut Training und Kinder-Wettkämpfe, Ausflüge und Wohnfahrten. Sie betreibt mit fast 80 Jahren heute noch Seniorenschwimmen und Wassergymnastik allwöchentlich im Methleraner Hallenbad. Und als wäre das noch nicht genug, arbeitet sie im Seniorentreff mit, besucht Perthes-Heim-Bewohner und stoppt bei Paralympics-Vorläufen Zeiten. Ihr Rezept um jung zu bleiben: „Mit jungen Leuten arbeiten! Ihr Rezept für Jahrszeiten im Ehrenamt: „Einfach anfangen - und dann nicht aufhören!“

Demart viele Menschen betreut Friedrich Heitmann nicht. Genau genommen ist es nur einer. Der aber ist in besonderer Weite und an jedem Tag auf solche Hilfen angewiesen - für ein Stück Lebensqualität, das für andere selbstverständlich ist. 1999 erblindete Heinz Hanke. Von da an lernte er neu sich zu bewegen in eigenen Räumen und eigenem Garten. Die Welt jenseits davon war versper-



Als Alltagsheld geehrt: Bürgermeister Hermann Hupe gratuliert Friedrich Heitmann (l.).

(Bilder: Klaus Polkläuser/Iris-Medien)



Sparkassenvorstandsvorsitzender Günter Wolters ehrt Hilde Naujokat für ihr soziales Lebenswerk.



Sparkassenvorstand Bernd Wenge (r.) zeichnete die Jugendfeuerwehr und deren Leiter Volker Barka aus.

Vor seinem Wohnhaus an der Schimmelstraße traf ihn im Frühjahr des Jahres 2000 Friedrich Heitmann, der an der gleichen Straße wohnt, bei einem Spaziergang. Ohne lange zu überlegen nahm er Heinz Hanke mit auf eine kleine Runde. Seitdem gehen die beiden fast täglich und bei

jedem Wetter eineinhalb Stunden spazieren durch Methler. Friedrich Heitmann erzählt seinem Partner was es Neues zu sehen gibt, wie die Arbeiten am Roggenkamp vorangehen, sich das Getreide entwickelt und die Jahreszeiten fortschreiten. Ein anderer Methleraner,

Claus-Dieter Meyer, erlebte das Duo auf solchen Wegen und schlug Heitmann vor für den Bürgerpreis. Uneigennützig habe der einem anderen ein Teil Lebensqualität zurückgegeben, fand er und fand auch die Bürgerpreis-Jury sowie als Laudator Bürgermeister Hermann Hupe.

Die Jury unter Federführung der Sparkasse als Stifter dieses Preises hatte noch in einer dritten Kategorie die Qual der Wahl. Den Junior-Bürgerpreis vergab sie an die Jugendfeuerwehr in der Stadt. Die ist seit mehr als 40 Jahren weit mehr als ein spannendes Freizeitangebot für den Kamener

#### HINTERGRUND

##### Gelebte Demokratie

■ 1998 lud die Stadt erstmals zu einem eigenen „Tag des Ehrenamtes“ ein. Seitdem werden alle zwei Jahre hier Menschen geehrt, die sich ehrenamtlich für ihre Mitbürger engagieren. Benannt werden sie von Vereinen und Organisationen, in denen sie das tun. Zum sechsten Mal geschah dies gestern.  
■ Erstmals dagegen wurde jetzt der Bürgerpreis verliehen. Die Sparkasse dotiert ihn mit je 500 Euro. „Bürger-Engagement ist unverzichtbare Voraussetzung für gelebte Demokratie“, begründet der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Günter Wolters, dieses Engagement.

Nachwuchs. Ein Großteil der Mitglieder der Löschzüge der Feuerwehr stammt aus der eigenen Jugendfeuerwehr. Stellvertretend für 120 Mitglieder nahmen Sara Siegert, Stephan Sembal, Patrick Schulte und Jugendfeuerwehrliefer Volker Barka die Ehrung entgegen.  
Die drei Sparkassen-Bürgerpreise waren Beleg dafür, dass man das „hohe Lied des Ehrenamtes“ nicht deshalb singen dürfte, um in den öffentlichen Haushalten zu sparen. Und das, so Makiolla, dürfte auch schon mal etwas kosten. Wie viele Kamener sich ehrenamtlich engagieren, dafür bot die gestrige Veranstaltung nur einen Hinweis. 138 Kamener wurden insgesamt für ihr Ehrenamt ausgezeichnet. Ihre Namen veröffentlichten wir in einer der folgenden Ausgaben.

Gründlich renoviert werden müsste ohnehin – Stadthalle und Sitzungssaal II aus verschiedenen Gründen unzureichend

## Verwaltungsspitze möchte Ratssaal gern wieder herrichten lassen

Kamen. (wig) Nach Einschätzung der Verwaltungsspitze kann es nicht sinnvoll sein, den Ratssaal und damit wertvolle Raum-Kapazität ungenutzt liegen zu lassen.

Seitdem der eigentliche Tagungsort des Rates provisorisch als Großraumbüro ge-

nutzt wurde, steht er als Sitzungssaal nicht mehr zur Verfügung. Die erneuerte Verkalbung des Rathauses – Voraussetzung für störungsfreie und zeitgemäße Kommunikationstechnik – fehlt im früheren Ratssaal ebenso wie im angrenzenden Sitzungssaal II. Ein Grund dafür,

dass hier ohnehin investiert werden müsste, betonen Bürgermeister Hermann Hupe und 1. Beigeordneter Jochen Baudrex. Ebenso erneuert werden müssten Heizung, Belüftungssystem und Fenster. Den Ratssaal auch endgültig als Bürofläche heranzuziehen, würde nur unwesentlich

geringere Ausgaben bedeuten – und kaum zu Spareffekten führen. Die gewonnenen Räume wären nicht groß genug, um etwa auf die alte Villa am Rathausplatz verzichten zu können, begründete Hupe. Andererseits wäre ein renovierter Ratssaal hoch willkommen: Die Stadthalle als

Ausweichquartier sei sowohl wegen der Akustik als auch wegen mangelnder visueller Präsentationsmöglichkeiten problematisch. Und der Sitzungssaal II ist für die größten Ausschüsse einfach zu eng – besonders wenn auch noch Zuschauer zu den spannenden Sitzungen kommen.

Als effektive Lösung schlägt die Verwaltung daher vor, den Ratssaal zu renovieren und mit einer mobilen Trennwand zu versehen. So entstünde Platz für große Sitzungen und die Möglichkeit, mehrere Sitzungen gleichzeitig zu veranstalten.

### Erzwungener Räumungs-Verkauf

#### der großen Wohn-Einrichtungs-Auswahl und von klassischen Orient-Teppichen

**Totale Preis-Reduzierung bis zum Bruchteil des regulären Wertes**

In diesen und weiteren wenigen Tagen	Mittwoch <b>6</b> Dezember 10-19 Uhr	Donnerstag <b>7</b> Dezember 10-19 Uhr	Freitag <b>8</b> Dezember 10-18 Uhr	Samstag <b>9</b> Dezember 10-18 Uhr	Sonntag freier Verkauf von 13 bis 18 Uhr
--------------------------------------	---	---	--	--	--

Der Einrichtungs-Warenbestand auf 2 Etagen beinhaltet zahlreiche Polstermöbel, Vitrinen und Kleinformel führender Hersteller sowie Accessoires. Die ideale Einkaufs-Gebühgeheit vor den Festtagen.

Die erforderliche Veräußerung umfasst zahlreiche Orient-Brücken und Galerien im Preis von einigen 100 € sowie Teppiche für wenige 1000 €. Ebenfalls eine große Auswahl an Unikaten-Exemplaren.

Die Ära des alten Dortmunder Einrichtungs-Hauses neigt sich nach über 30-jährigem Bestehen dem Ende zu.

**Wittig Wohndesign**  
Hohe Straße 1, Dortmund  
gegenüber Stadttheater am Grafenhof

Telefon 0231 - 14 50 50  
Stadttheater Tiefgarage

LWL-Industriemuseum – Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen  
Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?  
LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Sozialwissenschaft/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I



Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

WAZ-AKTION HELDEN IM ALLTAG

## „Danke!“

Die WAZ-Leser haben sich entschieden: Hans-Achim Jestrich ist der „Alltagsheld“.  
In seiner Freizeit kümmert sich der Maschinenbau-Ingenieur im „Spatzennest“ um notleidende Kinder

Von Ilias Abawi

Die WAZ-Leser haben votiert: Hans-Achim Jestrich ist Ihr „Held im Alltag“. Der 57-jährige Maschinenbau-Ingenieur, der sich in seiner Freizeit im Alterssenner „Spatzennest“ um notleidende Kinder kümmert, erhielt die meisten Stimmen bei der Aktion von WAZ und RWE Rhein-Ruhr. Jestrich wurde am Freitag gemeinsam mit neun weiteren Helden geehrt.

„Ein Held verspürt die gleiche Angst wie ein Feigling. Ein Held geht jedoch anders damit um.“ Mit diesen Worten zitierte Bürgermeisterin Annette Jäger einen unbekannteren Poeten und brachte es auf den Punkt: Jeder der Kandidaten, die von den WAZ-Lesern vorgeschlagen wurden, hätte den ersten Preis verdient.

Jeden Mittwoch fährt Hans-Achim Jestrich von Ratingen nach Altenessen. Dort, in dem Kinderschutzhause, will er den Kindern ein wenig Aufmerksamkeit und Zuneigung geben. „Ich mag Kinder, habe selber zwei Söhne“, sagt Jestrich, der den Kleinen einfach „ein nor-



Siegerehrung: Annette Jäger, Petra Grebe, Hans-Achim Jestrich, Hildegard Korstick, Renate Sondermann (v. l.) und im Hintergrund Wulf Mämpel und Hans-Dieter Erkemper. Foto: WAZ, Alex

males Glücklichein“ ermöglichen will.

Das will auch die 79-jährige Inge de Nocker, die den dritten Preis bekam. Insgesamt 14 Mädchen und Jungen aus zerrütteten Familien zog sie groß und erteilte außerdem Asyl-

Deutschunterricht. „Wenn sich Menschen integrativ engagieren, kann das nicht genug geschätzt werden“, lobt Renate Sondermann von der Essener Ehrenamtsagentur die Alltagsheldin, die bei der Feier im RWE-Haus an der Kruppstra-

ße von ihrer Schwester Hildegard Korstick vertreten wurde.

Eine Heldentat im wahrsten Sinne des Wortes hat die 41-jährige Petra Grebe vollbracht. Eigentlich, erzählt sie, habe sie nur am Baldeneysee spazieren gehen wollen. Im Wasser ent-

### Qual der Wahl

#### Keine einfache Aufgabe

hatte die Jury, als sie aus der Fülle der Einsendungen die zehn Kandidaten auswählen musste. „Jeder der Nominerten hätte einen Preis verdient“, erklärt Hans-Dieter Erkemper, Vorstandsvorsitzender der RWE Rhein-Ruhr.

deckte sie plötzlich ein ertrinkendes Kind. Petra Grebe zögerte nicht lange, sprang in das kalte Nass und zog den Jungen und sein Fahrrad aus dem See. Der Kleine, er heißt Jean-Michel, votierte bei der WAZ-Aktion natürlich für seine Lebensretterin. Auf die Postkarte schrieb er: „Ich bin der Gerettete. Danke!“

„Ohne das Ehrenamt“, fasst WAZ-Lokalchef Wulf Mämpel zusammen, „wäre die Welt ein paar Grad kälter.“ So lange es Menschen wie die „Helden im Alltag“ gebe, könne man beruhigt in die Zukunft blicken. Annette Jäger resümiert am Ende: „Dieses Engagement macht die Stadt lebenswerter. Machen Sie weiter so!“

Quelle: WAZ Essen, 24. Juni 2006

## Beherzte Zeugen verfolgen und stellen den Dieb

21-jähriger Bochumer hatte einer 70 Jahre alten Frau Handtasche und Einkaufsbeutel gestohlen

„Kommen Sie schnell, ein Handtaschenräuber wird festgehalten!“ Mit diesen Worten meldete sich am Montag ein Zeuge bei der Polizei. Gegen 10.05 Uhr entriss ein Bochumer (21) einer 70-jährigen vor ihrer Haustür an der Hattinger Straße eine Handtasche sowie

einen Leinenbeutel. Die Beiraubte reagierte sofort und machte sich lautstark bemerkbar. Zwei Männer wurden so auf die Tat aufmerksam und zeigten Zivilcourage. Den in die Grottenstraße Flüchtenden verfolgte zunächst ein 56-jähriger Radfahrer. Hier ließ

der Räuber bereits den Leinenbeutel fallen. Auch ein Pkw-Fahrer (41) reagierte umgehend. Er unterbrach seine Fahrtrichtung stadtauswärts, bog in die Grottenstraße ab und nahm ebenfalls die Verfolgung auf. Der 41-Jährige überholte den Verdächtigen samt

erstem Verfolger, die sich beide bereits in der Dibergerstraße befanden. Erst hier warf der Täter die Handtasche über eine Grundstücksmauer, bevor ihm der Pkw kurz vor dem Fußweg an der Kleinen Ehrenfeldstraße den Weg abschnitt und die Verfolgungsfahrt be-

endete. Der 21-Jährige blieb stehen und übergab das Portmonee samt vier Euro-Bargeld seinen Verfolgern. Beim Eintreffen der Polizei befanden sich die entwendeten Taschen wieder bei der 70-Jährigen. Der Tatverdächtige wurde vorläufig festgenommen. -tz

Quelle: WAZ Bochum, 1. Oktober 2008

**LWL**

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.



# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

LWL-Industriemuseum – Helden. Die Sehnsucht nach dem Besonderen  
**Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?**

LWL-HELDEN-Werkstatt: Unterrichtsmodul für das Fach Sozialwissenschaft/Gesellschaftslehre, Sekundarstufe I

## Zu helfen war für ihn selbstverständlich

**KRIMINALITÄT.** Holger Minta hat Zivilcourage bewiesen: Er verfolgte zwei Taschendiebe und trug damit zu ihrer Verhaftung bei.

MARC HIPPLER

**REES/EMMERICH.** Es ist jetzt ungefähr ein Jahr her, dass Holger Minta auf dem Friedhof am Westring zum Grab seiner Mutter ging und nicht ahnte, dass er Teil einer Verfolgungsjagd durch Rees werden würde. „Mir kamen die beiden Männer aber gleich komisch vor“, sagt er heute. Für sein couragiertes Eingreifen wurde Holger Minta zusammen mit sechs anderen Bürgern des Kreises Kleve jetzt beispielhaft von Landrat Wolfgang Spreen ausgezeichnet.

Was war passiert? Zwei junge Männer hatten einer 79-jährigen Frau aus Rees auf dem Friedhof die Handtasche mit Bargeld und Papieren aus dem Rollator gestohlen. „Ich hörte, wie die Frau um Hilfe rief“, erzählt Minta. Er lief zu ihr, sah die beiden Diebe wegrennen,

kam aber nicht hinterher – dafür trug er die falschen Schuhe.

Doch Minta reagierte schnell, setzte sich in sein Auto, fuhr um den Friedhof herum zu der Stelle, wo er vermutete, dass die Männer herauskämen. Und so war's: „Ich stieg aus und die beiden liefen an mir vorbei, ohne mich zu erkennen“, erzählt der 47-Jährige. Dann sah er, wie die Handtaschendiebe in einer Kneipe verschwanden.

### Das Quad war gestohlen

Als nächstes kümmerte sich Minta um das Opfer. Weil er kein Handy bei sich hatte, rief er bei einem Anwohner die Polizei an, zehn Minuten später war sie da. Der couragierte Helfer führte die Beamten zur Gaststätte, wo die Täter festgenommen werden konnten.



Holger Minta (rechts) wird von Landrat Wolfgang Spreen für sein couragiertes Verhalten geehrt. (Foto: Kruck)

„Für mich ist es selbstverständlich, dass man da hilft“, sagt Minta. Er würde es immer wieder tun. Über die Auszeichnung aus den Händen von Landrat Spreen freut er sich. „Die Urkunde werde ich mir an die Wand hängen.“ Überrascht hat ihn die Ehre für das, was auch für alle anderen selbstverständlich sein sollte, trotzdem.

• Ebenfalls ausgezeichnet wurde Barbara Dohn aus Emmenrich. Zusammen mit Ulrich Teich aus Goch beobachtete sie im März 2007 im Klever Industriegebiet, wie ein Quad von zwei Männern auf einem Anhänger abgedeckt wurde. Die beiden riefen daraufhin die Polizei. Es stellte sich heraus, dass das Quad am frühen Morgen in Neukirchen-Vluyn gestohlen worden war. Die beiden Täter konnten von der Polizei festgenommen werden.

Quelle: NRZ Rees, 27. September 2008

**LWL**

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

# Einsam oder gemeinsam? Müssen Helden Einzelkämpfer sein?

## 5.10 Literaturtipps

Wladimir Kaminer, Helmut Höge: Helden des Alltags, Goldmann Verlag, 8,95 Euro

Steffen Gill, Michael Fuchs: Moderne Helden, Kamphausen Verlag, 20,00 Euro

Stefanie Diekmann, Matthias Schneider (Hrsg.): Szenarien des Comic: Helden und Historien im Medium der Schriftbildlichkeit, SuKuLTuR Verlag, 24,80 Euro

Alan McKenzie: Comic strips: Alles über die sprechenden Bilder, schreiben, zeichnen, puplizieren, Edition Fischer, 19,90 Euro

Kit Kiefer: Marvel Enzyklopädie - Fantastische Vier, Panini, 29,95 Euro

Hans P Trötscher: Helden des Fußballs, 2 Audio-CDs, FAZ Edition, 19,90 Euro

Frank Goosen: Weil Samstag ist. Fußballgeschichten. Eichborn, 12,95 Euro

Hans P Trötscher: Helden des Pop, 2 Audio-CDs, FAZ Edition, 19,90 Euro

Wir sind Helden: Wir sind Helden - Informationen zu Touren und anderen Einzelteilen. (Ein Wir sind Helden-Tagebuch), Fischer Verlag, 2008, 12,95 Euro